GESCHWISTER-SCHOLL-GYMNASIUM VELBERT
Städtisches Ganztagsgymnasium mit bilingualem Zweig und Europaschule

Geschwister-Scholl-Gymnasium – Von-Humboldt-Str. 54-58 – 42549 Velbert

Der Schulleiter

13.07.2018 / Schulbrief Nr. 55

Schulbrief an alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ehemaligen!

הבא ברוך - ein herzliches Willkommen unserem Besuch aus Israel

15 israelische Schülerinnen und Schüler und ihre Begleiter, Frau Sigal Marchand und Herr Or Ben Shimon, brachen aus ihrer Heimat Matte Asher in Israel auf und fuhren zunächst zum Flughafen in Tel Aviv. Von dort startete der Flieger nach Berlin, wo die Gruppe auf unsere Schülerinnen und Schüler aus der EF in Begleitung von Frau Commandeur und Herrn Linden wartete, um gemeinsam in der deutschen Hauptstadt den ersten Teil unseres diesjährigen Israelaustausches zu beginnen. Die Schülerinnen und Schüler erkundeten das Regierungsviertel und den Reichstag und besuchten die Gedenkstätte Sachsenhausen im Norden von Berlin. Nach diesen ersten Eindrücken ging es mit dem Bus nach Velbert, wo die israelischen Gäste von den Familien unserer am Austausch beteiligten Schülerinnen und Schüler in Empfang genommen und willkommen geheißen wurden. Alle freuen sich sehr auf viele interessante Begegnungen und Erlebnisse. Schon am Abend des Ankunftstages trafen sich die Jugendlichen im CVJM-Heim, um einen gemeinsamen Abend mit Essen, Spielen und Feiern zu verbringen und Pläne für die kommenden

Tage zu schmieden. Auf dem Programm stehen Fahrten zum Drachenfels (Foto) mit anschließender Bootstour nach Linz, zum Drei-Länder-Eck mit einem Besuch des Aachener Doms und nach Essen zur Zeche Zollverein. Sportlich geht es zu bei einer Kanutour auf der Ruhr. Picknicken, Grillen und Feiern runden das Programm ab. Am Freitag, dem 13. Juli, gibt es einen Empfang beim Velberter Bürgermeister im Schloss- und Beschlägemuseum, der die Bedeutung des Schüleraustausches noch einmal unterstreicht.

Das GSG heißt seine Gäste herzlich willkommen und wünscht allen eine sehr schöne Zeit!

Abiturfeier 2018

Am Samstag, dem 29. Juni 2018, erhielten 57 Abiturientinnen und Abiturienten unserer Schule in der Aula unseres Gymnasiums ihre Abiturzeugnisse. Dazu gratuliert ihnen das GSG herzlich!
Nach zwölf Jahren endet damit ihre Schulzeit und es beginnt mit der Ausbildung oder einem Studium ein neuer Lebensabschnitt. Alles Gute, das notwendige Quäntchen Glück und viel Erfolg für diesen Lebensabschnitt.

Fit für Europa und die Welt
Verleihung des CertiLingua Exzellenzlabels

Erika Albrecht, Lara Krönke, Eva Lasys, Sena Öney und Kassandra Schlöder wurden in diesem Jahr in Ergänzung zum Abiturzeugnis mit dem CertiLingua Exzellenzlabel für Mehrsprachigkeit und internationale Kompetenzen ausgezeichnet. Das Exzellenzlabel wird vom Land NRW gemeinsam mit weiteren Bundesländern und acht europäischen Partnerländern verliehen. Neben herausragenden Leistungen im sprachlichen Bereich (Englisch und Französisch) und im bilingualen Sachfachunterricht Geschichte musste eine umfangreiche Projektdokumentation auf Englisch über ein europäisches oder internationales Begegnungsprojekt angefertigt werden. Dieses Jahr befassten sich die Projektdokumentationen mit ganz unterschiedlichen Themen.
Sena nutzte ihr Auslandsbetriebspraktikum in Velberts Partnerstadt Igoumenitsa, um sich mit den Folgen der Finanzkrise für die griechische Bevölkerung auseinander zu setzen (*The impact of the financial crisis on people and their lives in Greece)*. Kassandra verbrachte ihr Auslandsjahr in der EF in Kanada und verglich die Freiwilligenarbeit in Nelson mit Deutschland (*Volunteer work in Nelson, British Columbia, compared to Germany).* Auch Lara nutzte ihr Auslandsjahr, um sich mit der Rolle der katholischen Kirche in Irland in der Vergangenheit und heute zu beschäftigen (*The Irish and the Catholic Church – a special relationship. But how much of the strength of this bond remains until today?)*.

Erika und Eva bot sich die Möglichkeit, ihre Projektdokumentation während zwei internationaler Jugendbegegnungen in Morąg und Piła in Polen zu schreiben. In vielen Gesprächen tauschten sie sich mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern über die unterschiedlichsten Themen aus wie z.B. die eigene und europäische Identität, die Flüchtlingspolitik und die Einstellung zur EU. Dabei flossen natürlich auch ihre eigenen Erfahrungen während der Jugendbegegnungen mit ein *(German, Polish or European Identity: 'Me, You, We'* und *Europe: Unity in Diversity?).* Die Schülerinnen und Schüler haben bewiesen, dass sie mit ihren sehr guten Fremdsprachenkenntnissen in der Lage sind, selbstständig ein Begegnungsprojekt zu planen und mit anderen Jugendlichen oder Erwachsenen zusammenzuarbeiten und in der Fremdsprache zu kommunizieren. Durch viele interessante Begegnungen und intensive Gespräche, aber auch durch die Reflexion der Themen in den Projektdokumentationen gewannen die Schülerinnen neue Einsichten in Bezug auf andere Länder und Kulturen.

Wir gratulieren allen CertiLingua-Absolventinnen und wünschen ihnen eine erfolgreiche Zukunft!

Jutta Vondung

Kennenlernnachmittag für die neuen Fünfer

Wie in den vergangenen Jahren kamen am letzten Montag vor den Sommerferien die zukünftigen Fünftklässler an unsere Schule, um zu erfahren, mit wem sie in eine Klasse gehen und wer ihre künftigen Klassenleiter sein werden. Die Spannung der Kinder war riesig und man konnte sie in ihren Gesichtern und Blicken ablesen. Die neuen Fünftklässler mussten sich noch eine Weile gedulden, denn zunächst trat die Tanz-AG der 5. und 6. Klassen unter der Leitung von Frau Mex auf. Unser Angebot an Arbeitsgemein-

schaften, in denen man Sportarten ausprobieren, Musik machen und kreative Talente entdecken kann, ist für die Grundschüler ganz wichtig.
Im Anschluss daran wurden sie von Herrn Schürmann begrüßt. Herr Schürmann rief alle Grundschulen auf und es zeigte sich, dass Schülerinnen und Schüler von mehr als einem Dutzend verschiedenen Velberter Grundschulen bald gemeinsam das GSG besuchen werden.
Anschließend folgte ein musikalisch gelungener Auftritt der Chor-AG der Klassen 7 und 8. Die Liedzeile „One call away“ verdeutlichte, dass der Schulwechsel für die neuen Fünfer nun nicht mehr weit entfernt ist. Dann war es so weit: Herr Stuhlmann, der nicht nur selbst eine neue 5. Klasse übernimmt, sondern auch den kompletten Jahrgang in seiner Funktion als Koordinator der Erprobungsstufe begleiten wird, rief jede Schülerin und jeden Schüler einzeln auf und teilte sie den neuen Klassen 5a, 5b und 5c zu. Die Kinder gingen mit ihren zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern und ihren Paten aus der Oberstufe in ihre Klassen. Dort erfuhren sie zunächst die Namen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, die sie auf einem Button in der blauen Schulfarbe, auf dem sich außer dem Namen auch noch die Klasse und das Schullogo befinden, lesen konnten. In gemeinsamen Aktionen und Spielen knüpften die neuen Fünftklässler erste Kontakte.

Unterdessen hielten sich die Eltern in der Aula auf und trafen die anderen Eltern ihrer Klasse an vorbereiteten Tischen, sodass auch sie Gelegenheit hatten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Außerdem wurden die Eltern mit allen wichtigen Informationen für das neue Schuljahr versorgt. Der nächste Fünferjahrgang wird der erste sein, der wieder nach 9 Jahren am Gymnasium Abitur macht und also von der Umstellung von G8 auf G9 betroffen sein wird. Das bedeutet zunächst, dass die Dauer der Klassenleitung von zwei auf drei Jahre verlängert wird und die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 bis 7 dieselben Klassenleiter haben.
Gegen 17.45 Uhr war der erste Nachmittag an der neuen Schule für die Eltern und ihre Kinder schon wieder vorbei. Das GSG wünscht den neuen Fünftklässlern sonnige und erholsame Sommerferien und danach einen guten Start an unserer Schule!

Daniela Tschorn

10 Jahre Ganztagsgymnasien in NRW
Abschluss von GanzIn

Vor zehn Jahren begann das Schulprojekt GanzIn zur Ausgestaltung und Entwicklung der Ganztagsgymnasien in NRW. Jetzt, im Sommer 2018, endete das Projekt mit einem feierlichen Rückblick auf die gemeinsame Arbeit und deren Ergebnisse.
Unsere Schule hatte sich damals entschieden, nicht nur zum Ganztagsgymnasium zu werden, sondern sich auch um die Teilnahme an dem Projekt GanzIn zu bewerben. Ganztag bedeutet ja mehr als nur die Verlängerung der Unterrichtszeiten in den Nachmittag hinein. Die Schule gewinnt Zeit und mit dem Mehr an Zeit auch die Möglichkeit zu nachhaltigem und entschleunigtem Lernen. Im Ganztag wird also der Lernort Schule zum Lebensraum der Schülerinnen und Schüler. Diese zusätzlichen Zeiten und Räume sinnvoll und gewinnbringend zu nutzen, war ein wichtiges Ziel. Neben der Frage danach, welche Chancen der Ganztag für andere Formen des Unterrichts

bietet, standen insbesondere die Gestaltung der Mittagspause und eines Teils der Freizeit der Schülerinnen und Schüler im Fokus.
Vor diesem Hintergrund wurden bald die Veränderung der Rhythmisierung des Schulalltags durch die Einführung der 67,5-Minuten-Stunden und dann die Schaffung von Lehrerräumen initiiert. Die Aula wurde multifunktional und jetzt auch als Mensa genutzt. Es wurden zusätzliche Räume geschaffen oder umgestaltet: der Theaterraum, die Mittelstufenbücherei, die Unterstufenbücherei, der Ruheraum, der Tischtennisraum und nicht zuletzt der Schulgarten. Diese Räume werden vor allem in der Mittagspause für aktive Erholung sowie für die vielfältigen Angebote im Bereich der Arbeitsgemeinschaften genutzt. Die AGs bieten vielfältige außerunterrichtliche Lernmöglichkeiten im künstlerischen, musischen, literarischen, naturwissenschaftlichen, technischen, sportlichen und sozialen Bereich. Es wurden Förder- und Betreuungsangebote über die Unterrichtszeit hinaus eingerichtet. In all diesen Feldern sind zahlreiche Kooperationen zustande gekommen, die die Angebote des Ganztags mit gestalten: die Zusammenarbeit mit interaktiv e.V., mit der Stadt Velbert, mit der Musik- und Kunstschule Velbert, der SSVg Velbert, dem Boxverein und anderen.
Im Bereich der Unterrichtsentwicklung seien exemplarisch die Lernzeiten für individuelles Arbeiten und der verstärkte Projektunterricht genannt. Dabei werden die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert und unterstützt. In den Fächern Deutsch und Biologie wurden Konzepte zur Sprachförderung und zum Umgang mit Texten der Schülerinnen und Schüler entwickelt. Texte zu verstehen und Texte zu schreiben, sind Grundfertigkeiten für alle Fächer, auch im Bereich der Naturwissenschaften.
All das wurde begleitet von der konzeptionellen Arbeit in den Netzwerken der beteiligten GanzIn- Schulen, in denen Ideen ausgetauscht und Vorschläge konkretisiert wurden. Davon hat unsere Schule ebenso profitiert wie von der zusätzlichen finanziellen Unterstützung durch das Land NRW.
In den letzten beiden Jahren haben wir uns schwerpunktmäßig der Elternarbeit gewidmet. Die Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern wurde durch die Erziehungsvereinbarungen sowie durch neue Formen der Kommunikation - im Schulalltag vor allem durch den Schulplaner - gestärkt.
Viele Eltern engagieren sich in der Elternarbeit am GSG, in den Gremien, den Arbeitsgemeinschaften, bei Elterntreffen und Schulveranstaltungen, gerne wollen wir noch mehr Eltern erreichen.

Nach den ersten 10 Jahren ist die Gestaltung des Ganztages zwar weit gekommen, aber natürlich nicht vollendet. Jetzt gilt es, im Rahmen der Umstellung des Gymnasiums auf G9 zu überlegen, welche Auswirkungen die Erweiterung auf neun Jahre bis zum Abitur auf den Ganztag haben kann.

Neben der Schulleitung waren Frau Dr. Frizen, Frau Tschorn, Herr Stuhlmann, beide vor allem im Bereich der Elternarbeit, sowie Kolleginnen und Kollegen aus den Fachschaften Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie und Chemie beteiligt, zuletzt vor allem Herr Hassler, der am Teilprojekt im Fach Biologie teilgenommen hat. Das Projekt GanzIn wird fortgesetzt in der Netzwerkarbeit der beteiligten Schulen und in einem weiteren Projekt „Zukunftsschulen NRW“. Darauf wurde im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung am 29. Juni in Dortmund eigens hingewiesen. Dort gab es einen Rückblick auf die zehnjährige Arbeit des Projektes GanzIn. Etwa ein Drittel der Gymnasien in NRW sind wie das GSG Ganztagsgymnasien. Der Vertreter des Schulministeriums, Herr

Fleischauer, wies darauf hin, dass der Trend zum Ganztagsgymnasium fortgesetzt werde, nicht nur weil die Schule die Betreuung der Schülerinnen und Schüler am Nachmittag gewährleiste, sondern vor allem, weil ganzheitliche Bildung unter den Rahmenbedingungen des Ganztags in besonderer Weise möglich sei. Für diese Aufgabe wünschte er den Schulen auch weiterhin alles Gute und überreichte den beteiligten Schulen eine Urkunde für die geleistete Arbeit. Diese Urkunde wird im B-Gebäude unserer Schule ausgestellt.

Neues aus dem Förderverein

Wenn Sie den Förderverein unterstützen möchten, können Sie dies auch, falls Sie einmal im Internet einkaufen, bei Online-Einkäufen tun. Der Förderverein kann durch die Aktion Schulengel und inzwischen auch über amazon smile unterstützt werden. Die beteiligten Geschäfte und Firmen leiten einen bestimmten Prozentsatz des Einkaufspreises als Spende an unseren Förderverein, der dort als Empfänger eingetragen ist, weiter. Die entsprechenden Verlinkungen zu Schulengel und amazon smile finden Sie auf unserer Homepage.

Neuer Glanz für die Toiletten im C-Gebäude

In der Zeit nach den Osterferien hat die Stadt Velbert die Toiletten im C-Gebäude renoviert. Die Toiletten hatten als einer der schlimmsten Orte Velberts schon Aufnahme in das Programm unserer Kabarett-AG gefunden. Viele Schülerinnen und Schüler hatten sich über die Verschmutzungen und Beschädigungen in den vergangenen Jahren beschwert. Eingetretene Toilettentüren, beschmierte Toilettenwände, Urin auf dem Boden! Die Zustände waren alles andere als schön, wenngleich man nicht unberücksichtigt lassen darf, dass die Schülerinnen und Schüler maßgeblich an den unschönen Zuständen auf den Toiletten beteiligt waren. Das sind aber längst vergangene Zeiten. Die Toiletten- und Spülkästen wurden ausgetauscht, neue Kabinen installiert und eine Sonderreinigung vorgenommen. Die Bilder sprechen für sich. Alles tipptopp in Ordnung. Nun liegt es an uns bzw. an den Schülerinnen und Schülern. Wir wünschen uns, dass die renovierten Toiletten dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler sich von nun an dafür einsetzen, dass der jetzige Zustand erhalten bleibt.
Ich danke herzlich dem Immobilienmanagement der Stadt Velbert für sein Engagement.

Schuljahresrückblick der SV

Dieses Jahr bestand die SV aus 16 Schülerinnen und Schülern und unseren SV Lehrerinnen Frau Röser und Frau Tacke. Im Laufe des Jahres sind wir ein gutes Team geworden und die Zusammenarbeit ist uns immer leichter gefallen. Am Anfang haben wir Kleingruppen gebildet, damit man sich intensiver mit einem oder zwei Themen auseinander setzen konnte. Es gibt die Zuständigen für Öffentlichkeitsarbeit, die Plakate aufhängen müssen und nachgucken, ob sich etwas im SV-Briefkasten befindet. Der SV-Briefkasten für Meinungen, Anregungen und Wünsche hängt im B-Gebäude, neben Frau Rösers Raum B21. Dann plant die Veranstaltungsgruppe der SV eine „BACK TO SCHOOL PARTY“ nach den Sommerferien. Für den 31.08.2018 laden wir alle Schülerinnen und Schüler von der 5. bis zur 7. Klasse herzlich in die Aula ein, um zu feiern. Weitere Informationen folgen nach den Sommerferien. Vorab bedanken wir uns für die Hilfsbereitschaft der Lehrer und Referendare, die bei unserer Party dabei sein werden.

Seit Neuestem gibt es am GSG Schülerinnen und Schüler aus der EF, die sich als Paten für Jüngere engagieren werden. Bei dem Patenkonzept geht es darum, die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen in ihrem Schulalltag zu begleiten und bei Fragen, Schwierigkeiten und Anliegen weiterzuhelfen. Die Paten sollen als Vertrauens- und Ansprechpersonen gelten. Sie haben sich den neuen Fünfern schon am Kennenlernnachmittag vorgestellt und werden an Soko-Stunden, Klassenfesten und Wandertagen der 5. Klassen teilnehmen.

Des Weiteren hat die SV bei der Schulkonferenz vorgeschlagen, einen Snapchat-Filter zu entwerfen, und es wurde uns erlaubt. Zusammen mit Herrn Stuhlmann hat diese Kleingruppe einen Filter entworfen, der in Kürze benutzt werden kann. Snapchat ist eine kostenlose App für das Smartphone, die viele Jugendliche verwenden. Man kann damit seinen Freunden ein Bild oder Video schicken, das nach 10 Sekunden wieder verschwunden ist. Bei diesen Fotos kann man einen Filter hinzufügen, der anzeigt, wo man sich gerade befindet. Also können bald alle Personen, die sich in der Nähe der Schule aufhalten, diesen öffentlichen Filter verwenden und ihre Freunde können sehen, dass sie sich im oder am GSG aufhalten. Dies erhöht die Präsenz unserer Schule im Netz und im Bewusstsein derjenigen, die diese App nutzen.

Einige SV-Schüler sind zudem auch beim Schülerparlament und erscheinen zu den Sitzungen im Rathaus. Bei einem SV-Austauschtreffen, organisiert von dem Schülerparlament, wurde uns die Zusammensetzung einer Schülervertretung genau erklärt und Anfang nächsten Schuljahres laden wir den Leiter des Workshops, Claudiu Simion, zu uns ein, um uns zu informieren und keine Fehler zu machen.

Des Weiteren hat am 11.07.18 das Sportfest des GSG stattgefunden und die SV hat die Schüler mit belegten Brötchen und Getränken versorgt. Es gab zum Beispiel ein geschmiertes Brötchen mit Käse, Gurken und Salat für einen Euro. Das Geld kommt unter anderem den oben genannten Projekten zugute.

Die SV dankt allen SV-Mitgliedern für die gute Arbeit in diesem Jahr, den SV-Lehrerinnen Frau Röser und Frau Tacke für ihre Begleitung und allen Eltern und Lehrern und der Schulleitung für die Unterstützung unserer Anliegen.

Wir wünschen allen schöne Sommerferien mit vielen lustigen und spannenden Erlebnissen!!!

Dominika Barszczak, Q1

One Dollar Glasses - ein Hilfsprojekt der 8c

Im Rahmen des Erdkundeunterrichts beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c mit verschiedenen Entwicklungshilfeprojekten, unter anderem auch mit dem deutschen Hilfsprojekt *„One Dollar Glasses“* in Malawi und anderen afrikanischen Ländern.

Ziel des Projekts ist es, für Menschen mit einer Sehschwäche Brillen herzustellen, die dann für einen Dollar verkauft werden und somit auch für ärmere Menschen erschwinglich sind. Mit Hilfe der Brillen können Kinder und Erwachsene nun besser lesen und auch Arbeiten annehmen, die vorher nicht möglich waren, z.B. als Näherin. Zudem bilden Mitarbeiter des Projekts vor Ort Erwachsene zu Optikern aus und verleihen einfache Maschinen zur Brillenherstellung, die keinen Strom benötigen. Die Optiker fahren dann in entlegene Dörfer und verkaufen die Brillen. Mit einem einfachen Test kann die Sehstärke bestimmt werden und in die Brillengestelle werden vorgefertigte Gläser eingesetzt. Verziert und geschmückt werden diese durch das Aufstecken von bunten Perlen. Auch die Optiker verdienen nun so viel Geld, dass sie ihre Kinder zur Schule schicken können, weil diese nicht mehr zum Einkommen beitragen müssen.

„Wir haben dieses Projekt unterstützt, weil es armen Menschen mit schlechter Sehkraft ermöglicht, eine Brille zu kaufen. Vor allem für Kinder bietet sich eine Chance, zur Schule zu gehen, lesen zu lernen und eine Ausbildung zu machen. Weil es für uns in Deutschland eigentlich normal ist, sich eine Brille leisten zu können, wollen wir dies auch anderen Menschen ermöglichen.“ (Oleg, Jule und Luisa)
„Unserer Meinung nach ist das Projekt eine effektive und innovative Idee, die leicht umzusetzen ist. Mit wenig Geld kann man vielen Leuten helfen, die nicht genug verdienen, um sich selbst eine Brille zu kaufen. Es ist ein schönes Gefühl zu sehen, wie ärmere Menschen von dem gespendeten Geld ein besseres Leben beginnen können, da sie nun leichter arbeiten und Geld verdienen können. Es ist für uns eine gute Erfahrung, dass wir schon in unserem jungen Alter viel bewirken und anderen Menschen helfen können.“ (Philipp und Simon)

Die Klasse hat insgesamt 100 Euro gespendet, um dieses Projekt zu unterstützen.

Jutta Vondung

Opernbesuch der Klasse 9a

Am 24.06.2018 war es so weit. Nachdem wir uns im Unterricht mit dem Inhalt der Oper und den einzelnen Charakteren beschäftigt hatten, besuchten wir am 24.06.2018 eine Aufführung von Giacomo Puccinis Oper „Madame Butterfly“ im Essener Aalto Theater. Für den Großteil der Klasse war dies der erste Opernbesuch.

Der inzwischen über einhundert Jahre alte Stoff erzählt die Geschichte der Geisha Cio-Cio-San, die sich in einen Leutnant der US-Marine, F.B. Pinkerton, verliebt. Beiden ist bei ihrem Zusammentreffen und der sich daraus entwickelnden Liebe nicht bewusst, welch tragische Wende dies einmal nehmen wird. Obwohl der Stoff inzwischen über hundert Jahre alt ist, so ist er doch bemerkenswert aktuell, denn es geht im Grunde um die Unvereinbarkeit kultureller Gegensätze, die in aller Schärfe in der Oper aufeinander treffen. Cio-Cio San erkennt auch im weiteren Verlauf der Handlung nicht, dass F.B. Pinkerton mit ihrer Liebe nur gespielt hat, dass es ihm nie darum gegangen ist, sich für ein Leben an sie zu binden, sondern er vielmehr nur ein kurzzeitiges Vergnügen im Sinn gehabt hat. Cio-Cio San verstrickt sich immer mehr in ihre Lebenslüge von einer Rückkehr des Leutnants und einem gemeinsamen Leben miteinander, und diese Lebenslüge endet schließlich mit dem Selbstmord Cio-Cio Sans.

In der Nachbesprechung der Oper gab es durchaus positive Äußerungen der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere die moderne Inszenierung, die wir ausführlich besprochen und hinterfragt haben, hatte den Schülerinnen und Schülern gut gefallen. Allerdings äußerten sie sich auch dahingehend, dass ihnen erst durch die Nachbesprechung klar geworden sei, welche Aspekte dem Leiter der Inszenierung wichtig gewesen sind, welche Themen er in den Vordergrund rücken wollte. Damit sprachen die Schülerinnen und Schüler ein Grundproblem aller Künste an - die Interpretationsspielräume und den Willen des Zuschauers/Hörers/Betrachters, sich mit der Kunst auseinander setzen zu wollen. Insgesamt hielten die Schülerinnen und Schüler den Opernbesuch für eine interessante Erfahrung, wobei sie noch unentschieden seien, ob sie ihn wiederholen wollen oder nicht.

Glaub an deinen Traum – Musical „Dreamgirls“

„Was macht ihr denn alle hier?", so hießen die Putzfrauen, gespielt von Anna Timm und Nathalie Paas, flapsig das Publikum zum Musical „Dreamgirls“ der 9c am 28. Juni willkommen.

Rund hundert Besucher waren gekommen, um die Story von kleinen Wünschen und großen Visionen mitzuerleben. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die Dreamgirls, eine Gruppe aus drei Mädchen, die sich ihren Traum als große Sängerinnen erfüllen wollen. Doch auf dem Weg zu ihrem großen Ziel werden ihnen einige Steine in den Weg gelegt, wie beispielsweise Stress mit den Eltern (Lisa Lohmann und Johanna Klement) oder eingebildete Plattenbosse, den „Moneymakern", (Linus Krönke und Nicolas Gawel), denen es nur um Profit geht. Doch erfahren die Dreamgirls auch von ihrer Managerin (Emilia Lagos) und einem Mathegenie, dem Bruder eines der Mädchen, Unterstützung. Das Musical fordert damit dazu auf, stets seine eigenen Träume zu verfolgen und an sein großes Ziel zu glauben.

Die Schülerinnen und Schüler der 9c überzeugten durch ihre schauspielerischen Fähigkeiten, indem sie die unterschiedlichen Charaktere differenziert auf die Bühne brachten. Die Songs unterstrichen dabei noch einmal deutlich die dargestellten Persönlichkeiten. So rappten die beiden Mister Moneymakers „durch euch werde ich stinkreich“ und verkörperten damit gekonnt die habgierigen und skrupellosen Plattenbosse. Besonders hervorzuheben ist, dass die Klasse nicht nur den Gesang für das Stück einstudierte, sondern diesen auch noch live auf der Bühne begleitete.

Das an sich ernste Thema wurde durch die beiden Putzfrauen aufgelockert, die ebenfalls ihr gesangliches Talent unter Beweis stellten und allen zeigten, „wo der der Hammer hängt“. Eine erfrischende Leichtigkeit brachten auch die beiden Plattenbosse in das Stück, die als Schlagersänger für eine volksfestartige Stimmung in der Aula sorgten und mit tosendem Applaus belohnt wurden. Offenbar hatten die Moneymakers mit ihrer Aussage „Schlager, das ist mal Musik“ ganz den (Musik)-Nerv des Publikums getroffen.

Das Publikum wurde allerdings nicht nur mit musikalischen Köstlichkeiten versorgt, sondern im Eintritt enthalten war auch ein reichhaltiges Buffet, das von den Eltern mit vorbereitet wurde. Ein Teil der Einnahmen aus dem Kartenverkauf wurde für einen Klassenausflug verwendet, 180 Euro sind für die Bühnentechnik gedacht und weitere 180 Euro wurden für das Kinderhospiz in Wuppertal gespendet.
Möglich gemacht wurde das Ganze von Herrn Haehnel, dem Musiklehrer, der die Klasse davon überzeugte, dass jeder singen kann. Er stellte das Musical auf die Beine und ermutigte die Kinder, auf die Bühne zu gehen. Auch andere Lehrerinnen unterstützten die Klasse tatkräftig bei den Vorbereitungen. Die Klassenlehrerinnen Frau Vondung und Frau Musiol halfen beim Einüben der Texte und der Choreographie, Frau Rüdenauer beim Zeichnen des Bühnenbilds und Frau Mex unterstützte die Schülerinnen und Schüler dabei, sich in ihre Rollen hineinzuversetzen.

Ein Jahr lang bereitete sich die Klasse auf das Musical vor und es hat sich sichtlich gelohnt. Die Zuschauer waren begeistert und die Klasse bekam viel positives Feedback. Außerdem stärkte es die Klassengemeinschaft und auf der Bühne kamen einige sonst eher schüchterne Schüler aus sich heraus. Auch wenn die Klasse 9c anfangs der Überzeugung war, nicht singen zu können, so haben sie nun bewiesen, dass ihnen die Musik im Blut liegt. Sie haben sich Mut gemacht, an sich geglaubt, ein Ziel entwickelt. „Was macht ihr denn alle hier?“ Das Unmögliche erreichen, ganz so wie die Dreamgirls in ihrem Stück.

Fleur Lecomte, Marilena Bach, Jennifer Redetzky

Literaturkursaufführung der Q1 „Dornröschen“

Eine schlafende Prinzessin wird zur Herausforderung für Prominente:
Pure Begeisterung, das war das, was man in den Augen der Zuschauer gesehen hat. Am 22. Juni fand um 18 Uhr in der Aula unserer Schule die Aufführung des Literaturkurses „Dornröschen – eine Herausforderung für die Promis“ statt. Die Reihen waren alle dicht besetzt, freie Sitzplätze waren Mangelware.
Der Literaturkurs der Q1 hat sich zu Beginn des Schuljahres 2017/18 zusammengefunden. Frau Redetzky und Frau Mex haben sich der 24 Schülerinnen und Schüler angenommen, um mit ihnen in einem Zeitraum von einem Jahr ein eigenes Theaterstück auf die Beine zu stellen. Dieses wurde von den Schülerinnen und Schülern selbst ausgedacht und erarbeitet. Alle Planungen bauten auf der Idee auf, eine bereits gegebene Geschichte zu modernisieren. Der Kurs hat sich hierbei für ein Märchen entschieden: Dornröschen. Das alte, allen bekannte Märchen wurde abgewandelt: Dornröschen, das in seinem Tiefschlaf verweilt, wird von vielen verschiedenen berühmten Persönlichkeiten besucht. Diese stellen sich der Herausforderung, die schlafende Schönheit aufzuwecken. Unter den Promis befinden sich die Geschwister Scholl, Albert Einstein, Elvis Presley gemeinsam mit Marylin Monroe, Pippi Langstrumpf mit ihren beiden Freunden Tommy und Annika, Barbie und Ken sowie Dieter Bohlen. Sie alle traten in der ihnen eigenen, unverkennbaren Weise auf die Bühne und versuchten vergeblich, das Dornröschen, das in weißem Gewand reglos auf der Bühne lag, aufzuwecken. Erfolgreich waren sie dabei jedoch trotz ganz unterschiedlicher Ideen alle nicht.

Die Geschwister Scholl mussten fliehen und sich in Sicherheit bringen, bevor Hans Scholl herausfinden konnte, ob er nicht vielleicht der Traumprinz ist. Albert Einstein hatte bei seinem wissenschaftlichen Versuch zum Erwecken der Schönheit eine äußerst (über)motivierte Assistentin, die am Ende jedoch lediglich eine zweite schlafende Figur darstellte. Die Erfindung Einsteins, eine die Hirnströme anregende Mütze, geriet bei der Assistentin nämlich in die falschen Hände. Eine ganz andere Idee hatten anschließend Elvis Presley und Marilyn Monroe, die sich zwar zunächst gegenseitig mit Musik übertrumpfen, am Ende jedoch gemeinsam mit Rock n` Roll das schlafende Mädchen aufwecken wollten. Leider blieb auch diese mitreißende Tanzeinlage ohne den gewünschten Erfolg. Eine tolle Stimme bewies anschließend die zuvor in Marilyns Schatten stehende Assistentin, die Puderpinsel und Kamm gegen das Mikro eintauschte. Mit einem bezaubernden Live-Beitrag wollte sie Dornröschen wachsingen. Darauf folgten Pippi

Langstrumpf und ihre Freunde, aber auch Spiel und Spaß konnten die schlafende Prinzessin nicht erreichen, obwohl sich Pippi in gewohnt fröhlicher Art um die „neue Freundin“ bemühte. Letztendlich zogen die drei allein weiter. Da sie Dornröschen aber zuvor noch zum Zählen beim Versteckspiel eingeteilt hatten, könnte diese Spielrunde durchaus lange gedauert haben…!
Auch wenn Dornröschen äußerlich reaktionslos die Promibegegnungen verschlief, ihre Gedanken wurden dennoch in kleinen Szenen deutlich. Während die Prominenten zwischenzeitlich wie eingefroren ihre Handlungen und Dialoge unterbrachen, äußerte Dornröschen selbst ihre Verzweiflung und Verwirrung darüber, dass sie niemand hören konnte.
Zu einer echten Beziehungskrise führte dann die Begegnung von Barbie und Ken mit Dornröschen, denn während Barbie fest davon ausging, dass sie als berühmteste Puppe der Welt eindeutig der Mittelpunkt von Kens Interesse sei, schaute dieser lieber begeistert die schlafende Prinzessin an. Der von ihm geforderte Notruf für die Schlafende verlief zunächst im Sande, denn Barbie verwählte sich und unterhielt sich lieber erst einmal mit Freundin Britney über Schuhe. Als endlich der Notarzt am anderen Ende der Leitung war, verlangte Barbie energisch Hilfe, schließlich habe sie einen echten Notfall! „Mein Freund… der… betrügt mich!!!“, wetterte sie ins Telefon. Da dieses Problem am anderen Ende offenbar nicht als Notfall eingestuft wurde, gab es auch hier keine Hilfe für Dornröschen, stattdessen aber eine aufgebrachte und schimpfende Barbie, die vom Erzähler von der Bühne gezogen werden musste. Als letzter Prominenter versuchte Dieter Bohlen sein Glück, immerhin war Dornröschen Gast in seiner Talentshow! Nachdem er sich zunächst gebührend vom Publikum hatte feiern lassen, motivierte er die Schlafende mit Musik. Doch so sehr das Publikum auch mitgerissen wurde - Dornröschen schlief weiter.

Diese energischen Weckversuche wurden dann vom Schulleiter (ebenfalls von einem Schüler des Kurses gespielt) abgebrochen, denn die Aulabühne ist schließlich „nur für pädagogische Zwecke“ gedacht und nicht, „um irgendwelche schlafenden Mädchen aufzuwecken“. Und so begleitete er dann zunächst den Pop-Titan mitsamt seinem Gefolge von der Bühne, um abschließend das plötzlich vom Applaus erwachte Dornröschen hinauszubegleiten.
So war jede Bemühung der Prominenten umsonst. Nachdem die 100 Jahre ihres Schlafens vergangen waren, wachte die Prinzessin von selbst auf: ganz unspektakulär, geweckt vom begeisterten Publikum.
Jede einzelne Szene erfreute das Publikum mit ihren ganz unterschiedlichen und sehr charakteristischen Figuren. Die originellen und witzigen Texte, alle selbst von den Schülerinnen und Schülern geschrieben, sorgten für einen kurzweiligen und äußerst unterhaltsamen Abend.Die einzelnen Szenen wurden während des letzten Halbjahres in Kleingruppen erarbeitet und anschließend dem gesamten Kurs vorgestellt. Aus den ganz unterschiedlichen Ideen zu sämtlichen Figuren wurden dann die finalen Szenen zusammengestellt. Hierbei arbeitete der Kurs ausschließlich mit eigenen Ideen und ging ohne jegliche Vorlagen vor. Nachdem bei den Proben immer wieder verschiedene Schülerinnen und Schüler die Rollen besetzt und vieles ausprobiert hatten, einigte man sich dann auf endgültige Rollenbesetzungen. Die Schülerinnen und Schüler verschmolzen nahezu mit den ihnen zugeteilten Rollen. Mit jeder Probe stieg das Niveau des Stückes, die Texte saßen immer besser, die Emotionen wurden immer deutlicher. Immer wieder

wurden kleine Ideen eingefügt, die Kostüme wurden den entsprechenden Prominenten angepasst, damit sie für die Zuschauer möglichst gut zu erkennen und zu identifizieren waren.
Nach Schülerbefragungen war keine Probe langweilig. Jede Rolle hatte etwas Besonderes, im Auftreten, im Ausdruck, in ihrer Emotionalität oder ihrem Witz. „Irgendwann ist man einfach in seine Rolle hineingewachsen und hat sich immer mehr eingefühlt“, so Moritz Günther aus dem Literaturkurs. Er spielte Dieter Bohlen.
Das Endergebnis dieses langen Schaffensprozesses war auf jeden Fall einmalig.

Für jeden war etwas dabei, ob man eher das typische Drama, eine Romanze oder lieber doch eine Komödie bevorzugt. Neben den Eltern der Akteure kamen auch viele neugierige Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichen Jahrgangsstufen und auch Lehrer, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollten. Der Literaturkurs hat sich diesen Erfolg selbst zu verdanken. Schon im Februar wurde eine erste Fassung der Dieter-Bohlen-Szene bei den Kulturhappen präsentiert und sorgte für großes Interesse am endgültigen Stück. Einige Tage vor der Aufführung des Gesamtstückes sind einige der Hauptdarsteller dann durch die Klassen gelaufen, um Werbung für ihr Stück zu machen und Karten zu verkaufen. Für diesen Zweck schlüpften sie schon einmal in ihre Kostüme und machten neugierig auf die zahlreichen Dornröschen-Begegnungen.
Von den Einnahmen des Kartenverkaufs können Unkosten des Kurses gedeckt werden, ein großer Teil wird der „Bühnenkasse“ überreicht und dient damit beispielsweise der Aulatechnik.
Dem Literaturkurs war die Freude über den Erfolg anzusehen und alle sind glücklich und zufrieden nach Hause gegangen.

Jeannette Libera (Q1), Stefanie Mex

Aufführungen der Theater-AGs

Klassen 5-6: Der Tod und seine kleine Schwester

Ein verrücktes Märchen präsentierte die Theater-AG der Klassen 5 und 6 unter der Leitung von Frau Bongers am 04.07.2018 auf der Aulabühne vor zahlreichen Zuschauern. Überzeugend gespielt, witzige Dialoge, ausgefeilte Mimik, treffende Pointen: ein herrliches und unterhaltsames Stück zu diesem zunächst so ernst wirkenden Titel. Schnell wurde klar, dass die Schauspielerinnen und Schauspieler sehr unbefangen und humorvoll mit dem Thema „Tod“ umgingen, denn der Tod wurde als eine sympathische, fröhliche und tanzbegeisterte Person präsentiert, die auch einfach nur ihre Arbeit macht - und diese Arbeit ist eben, andere Menschen zu der ihnen bestimmten Zeit aus dem Leben ins Jenseits zu begleiten. Das könnte für den Tod nun eigentlich auch recht einfach sein, käme nicht ständig irgendetwas dazwischen. Zunächst ist es seine kleine Schwester Todnelda.

Mit ihren zarten 113 Jahren natürlich noch viel zu jung für den Beruf, so meint ihr Bruder, soll sie sich aus seinen Geschäften heraushalten. Da Todnelda aber unbedingt wissen möchte, was ihr Bruder den ganzen Tag macht, schleicht sie ihm nach und durchkreuzt seine Pläne. Glück für den machthungrigen Erzbischof, dessen Zeit nämlich eigentlich abgelaufen ist, - Pech für ihren Bruder, der es gar nicht gut findet, wenn seine Arbeit gestört wird. Während der Erzbischof vor seinem Mörder flieht, geraten der Tod und seine Schwester in einen Streit und sie läuft davon.

Zuflucht findet sie mit ihrem Einhorn „Tödchen“ und der Eule „Törtchen“ bei drei Feen. Doch so harmonisch, wie es zunächst aussieht, bleibt es nicht lange, denn nach einem Monat sind die Feen zunehmend unerfreut über das ständige Faulenzen der drei Gäste. Es muss schleunigst eine Arbeit her: Trotz missmutiger Stimmung wird Todnelda so zur neuen Kammerdienerin

der Prinzessin auserkoren. Als jedoch eine goldene Kugel im Brunnen versinkt und der Froschkönig von der Prinzessin zum Abendessen eingeladen werden will, gerät die Situation endgültig außer Kontrolle. Todnelda entführt den Froschkönig, die Prinzessin und ihr Vater werden überfallen, der König sogar ermordet. Der Erzbischof ist derweil beim Kaiser von China zu Gast und schafft es ein zweites Mal, dem Tod zu entkommen: Die vergiftete Speise isst nämlich der Kaiser, der Erzbischof reißt das Reich an sich und lässt die sprechenden Tiere, die Prinzessin und Todnelda festnehmen. Das gefällt dem Kaiser im Jenseits natürlich überhaupt nicht und er kann den Tod zu einem Deal überreden: Der Tod belebt ihn wieder und gemeinsam retten sie das Kaiserreich und die Gefangenen. Durch die Wiederbelebung gerät das Raum-Zeit-Kontinuum allerdings völlig aus den Fugen, denn einen Toten wieder zurück auf die Erde zu bringen, ist eigentlich nicht erlaubt. Und so geraten alle Personen und Tiere in einen gewaltigen Sturm, der sich nur durch einen gemeinsamen Makarena-Tanz wieder beruhigen lässt. Und als alles wieder halbwegs in geordneten Bahnen zu laufen scheint, erfüllt sich schließlich auch die ursprüngliche Bestimmung des Erzbischofs: Der Mörder ersticht ihn und der Tod hat endlich seine Arbeit ausgeführt.

Mörder arbeitet in der Palastküche - eine gelungene Resozialisierungsmaßnahme!

Doch am Ende findet sich für alle Beteiligten eine gute Lösung: Der Erzbischof wohnt fortan bei dem Tod und seiner Schwester, gemeinsam mit den sprechenden Tieren. Die Prinzessin und der Froschkönig gehen getrennte Wege, da sie sich nicht über Verkauf oder Besitz der goldenen Kugel einigen konnten, und der

Das Stück wurde von den Schülerinnen und Schülern unter Leitung von Frau Bongers selbst erarbeitet. Mit viel Kreativität, Spaß und Ausprobieren wurde ein Jahr lang am Endergebnis gearbeitet, geprobt und gefeilt. Den Schülerinnen und Schülern war die Freude am Spiel anzusehen und der Funke sprang sofort auf die Zuschauer über, die begeistert dem Spiel der Akteure folgten und mitgingen. Herzlichen Dank an die Theater-AG und Frau Bongers für diesen wunderschönen Theaterabend!

Stefanie Mex

Klassen 7-9: Das Waisenhaus von New Orleans

Am 5. Juli präsentierte die Theater-AG der Jahrgangsstufen 7-9 unter der Leitung von Frau Bongers ihr schaurig-schönes Stück „Das Waisenhaus von New Orleans“. Vor der Aufführung sammelten die Schülerinnen sich noch einmal, um auf der Bühne ihr Bestes geben zu können. Vivien Bronder gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen: „Um 15:30 begann unsere Generalprobe, natürlich war fast die ganze AG aufgeregt. Nach der Probe haben wir zur Entspannung noch eine Runde Werwolf gespielt, das ist ein Kartenspiel. Die meisten Eltern, Freunde, Verwandten und Schülerinnen und Schüler standen schon vor der Tür und warteten auf unseren Auftritt. Kurze vor dem Auftritt sagte Ali, unsere AG-Leiterin: `Wir schließen jetzt unsere Augen und lassen gleich unsere ganze Energie heraus.´ Und das Stück begann.“ Einer Legende zufolge gibt es in dem Waisenhaus von New Orleans drei übernatürliche Wesen, drei sogenannte Schatten. Vor über 150 Jahren wurde ein Pakt mit dem Teufel geschlossen, der ewige Jugend, Magie und Schönheit verspricht - doch der Pakt verlangt eine Gegenleistung. Sind die Mädchen vor den Schatten sicher?

Ein Neuankömmling, Mina, wird von einer Mädchenclique ausgegrenzt und über Nacht in einen Schrank eingesperrt. Nachdem die Schatten sie aus ihrem Gefängnis befreien, ist sie zunächst die einzige, die die Wesen sehen kann. Die anderen Mädchen sind von Minas besonderer Verbindung zum Übernatürlichen beeindruckt und nehmen sie in ihre Gruppe auf, um mit ihrer Hilfe hinter das Geheimnis der Schatten zu kommen. Währenddessen versucht eine weitere Mädchengruppe herauszufinden, was es mit den nächtlichen flüsternden Stimmen auf sich hat. Mithilfe von Büchern und Minas Verbindung zu den Schatten finden die Mädchen des Waisenhauses heraus, wie die Schatten sichtbar gemacht werden können. Um die Mädchen in ihrer Angst vor den Schatten zu beruhigen, veranstalten die Heimleiterinnen Miss Rose und Miss Reyla einen Sommerball. Diesen Ball nutzen die Mädchen dazu, die Schatten sichtbar zu machen, wozu sie diese mit Salz bewerfen. Alle drei Schatten erscheinen. Während der erste und ursprünglichste Schatten namens Cosa als Mensch in die Arme seiner Mutter, der Heimleiterin Miss Reyla, zurückkehrt, sterben die anderen Schatten. Ratlos bleiben die Mädchen zurück, schließen sich aber ihren Kameradinnen an, die bereits in den Ferien am Meer sind. Alle jungen

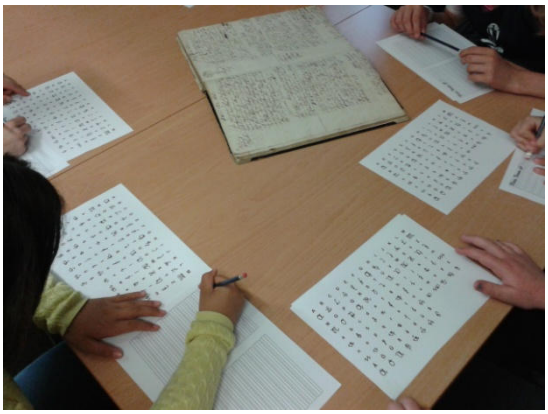
Schauspielerinnen und Schauspieler haben ihre Rolle hervorragend ausgefüllt und so zum Gelingen des Stückes beigetragen. Besonders bemerkenswert ist, dass das Stück von der Theater-AG komplett selbst verfasst wurde. Die düstere Atmosphäre der Schattenwelt hat die Zuschauer in eine Welt des Übernatürlichen entführt und von Anfang bis Ende mit Spannung erfüllt. Eine ideenreiche Handlung, die so manch eine Fantasy-Fernsehserie in den Schatten stellt!

Vivien Bronder (7a), Jennifer Redetzky

Besuch des Velberter Stadtarchivs

Auch am Ende dieses Schuljahres ging es für die 6er-Klassen im Rahmen des Geschichtsunterrichts in das Velberter Stadtarchiv. Der Archivar, Herr Schotten, führte die interessierten Schülerinnen und Schüler durch die Archivräume und gab einen Einblick in die Arbeitsweisen und Aufgaben eines Stadtarchivs. Die Schüler erfuhren, welche Informationen in einem Archiv gesammelt und auf welche Art und Weise sie aufbewahrt werden. So durfte jeder Schüler nicht nur einen Blick in die Bibliothek des Archivs werfen und die Fotosammlung durchstöbern, sondern auch das Archivmagazin besuchen, das sich in den Kellerräumen des Rathauses befindet und das Zeitungen und wichtige Dokumente beherbergt.

Neben dem Rundgang gab Frau Heiliger einen humorvollen Einblick in das Velberter Schulwesen vor rund 100 Jahren. Alte Klassenbücher und Hefte, die die Vergehen der einzelnen Schüler zu dieser Zeit dokumentierten, waren für die heutigen Schüler sehr amüsant. Damit die Schülerinnen und Schülern auch die in der Schrift „Sütterlin“ abgefassten Dokumente lesen konnten, brachte Frau Heiliger ihnen die alte Schrift näher, indem sie lernten, ihren eigenen Namen sowie kurze Nachrichten in der - aus Schülersicht - „Geheimschrift“ zu verfassen.



Auch in diesem Jahr war unser Besuch im Stadtarchiv sehr interessant und kurzweilig. Die Schüler nahmen viele neue Erkenntnisse mit. Ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Schotten und Frau Heiliger, die den Besuch des Stadtarchivs ermöglicht haben!

Judith Musiol

Power-Point-Workshop für die Klassen 6

Unserem Medienkonzept entsprechend möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig und schrittweise an den Umgang mit Medien und an die Nutzung von Anwendungsprogrammen heranführen. Bereits im letzten Jahr fand deshalb ein erster Word-Lehrgang für die damaligen Klassen 5 statt.

In diesem Schuljahr führten diese Klassen Ende Juni ihren zweiten Lehrgang durch, nämlich einen dreistündigen Workshop zum Thema „Power-Point Präsentationen“. In diesem Workshop erlernten die Schüler am Beispiel eines geschichtlichen Themas die Erstellung einer eigenen kurzen Präsentation.

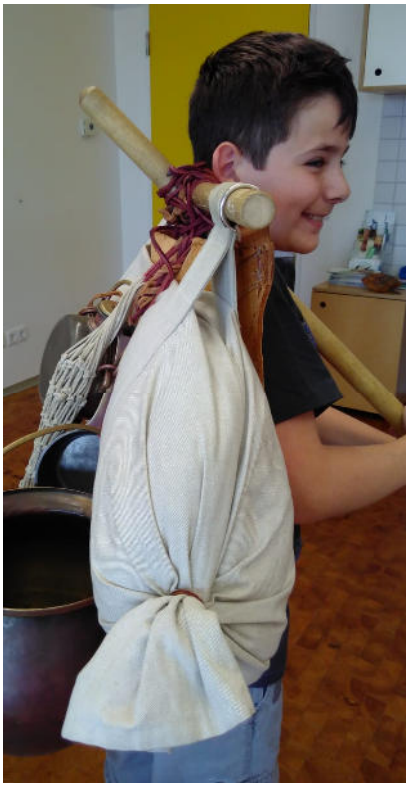
Es gibt einige Schülerstimmen zu unserem Workshop:
„Ich fand den Workshop gut, um Erfahrungen zu sammeln für die weiteren Jahre an der Schule. Es wäre toll, wenn es nächstes Jahr noch einen Workshop geben würde. Die Zeit hat ausgereicht, um den Vortrag zu gestalten und zu üben. Unsere Vorträge haben auch sehr gut zu unseren Themen in der Klasse gepasst.“ (Liana Liepa, 6b)
„Ich fand gut, dass der Medienworkshop drei Stunden lang dauerte, sodass wir genügend Zeit hatten. Ich würde ändern, dass die Klasse sich den Themenbereich (Geschichte, Biologie etc.) und nicht nur das Thema aussucht.“ (Nicolas Nowak, 6b)
„Ich fand den Tag gestern ganz gut und dass man was dazugelernt hat. Aber ich fand, dass es zu wenig Zeit gab. Es war ja für manche neu, deshalb habe ich mir mehr Zeit gewünscht.“ (Liza Dushi, 6b)

„Der Medienworkshop war für mich sehr interessant. Ich wusste nie so richtig, wie man einen Vortrag, in diesem Fall mit Power-Point, vorbereiten sollte. Es war sehr schön organisiert mit einem strukturierten Ablauf. Der „Falsch“ - Vortrag am Anfang (wie man etwas nicht vorstellen soll) war hilfreich, sodass man wusste, was definitiv nicht passieren soll. Das Informationsblatt für eine Power-Point-Präsentation wird mir für meinen späteren Lebenslauf sicher helfen.“ (Ekaterini Christou, 6b)

Judith Musiol, Christine Roland

Fahrt der Lateinklassen 7 nach Haltern

Am 06. Juni 2018 sind wir, der Lateinkurs der siebten Klasse, mit Bus und Bahn zum Römermuseum nach Haltern am See gefahren.



Im Gegensatz zum letzten Ausflug sind wir diesmal pünktlich losgekommen, weshalb die Führung nicht im Schnelldurchlauf stattfinden musste. Als wir am Museum ankamen, begrüßte uns eine Dame, welche sich als unsere Museumsführerin herausstellte. Zuerst haben wir uns in einem Raum versammelt und die Dame hat uns etwas über das Reisegepäck eines römischen Legionärs erzählt. Sie berichtete uns unter anderem, wie die einzelnen Gegenstände genutzt wurden und wofür diese auf Reisen nützlich waren. Darüber hinaus haben wir Körner gemahlen, wie die Legionäre es auf Reisen taten, und gelernt, wie man mit einem Feuerstein Feuer machen kann. Da wir uns mit dem Gepäck der Legionäre beschäftigt hatten, sahen wir uns einen Film an, in dem noch einmal im Detail erklärt wurde, was diese bei sich trugen. Es war von Kochtöpfen über Verteidigungs- bis Angriffswaffen alles dabei. Anschließend sind wir in die Ausstellung gegangen und die Dame zeigte und erläuterte uns die einzelnen Waffen. Danach haben wir uns über die Eroberungen und Beziehungen der Römer zu anderen Ländern unterhalten.

Im Weiteren haben wir uns die Zelte der Legionäre angesehen. Zur näheren Anschauung zeigte die Dame uns ein Modell, in dem ein Lager einer Legion in Miniaturgröße dargestellt wurde. Dies präsentierte ein Lager, welches, vor ca. 2000 Jahren, in Haltern aufgeschlagen worden sein soll. Wir rieten, an welcher Stelle welches Gebäude gestanden haben könnte und welche Funktion sie gehabt haben könnten.

Bevor wir uns auf den Rückweg machten, sahen sich einige eine Mauer an, die genau so um ein Legionslager gestanden haben könnte.

Abschließend ist festzuhalten, dass die vielen Informationen und das neu gewonnene Hintergrundwissen, das wir auf dem Ausflug sammeln konnten, ein gelungener Auftakt für die neue Unterrichtslektion waren.

Charlotte Berenwinkel (7c)

Ausflug der Klasse 5b zum Milchbauern

Am Mittwoch, dem 20.06.2018, besuchte die Klasse 5b den Hof der Familie Bürgener in Velbert-Neviges. Die Familie bewirtschaftet einen Hof mit etwa 80 Milchkühen. Zunächst zeigte Herr Bürgener der Klasse den großen Kuhstall und alle streichelten begeistert die neugierigen Kühe. Herr Bürgener erklärte und zeigte uns, was die Kühe zu fressen bekommen und wo sie nebenan gemolken werden. Etwa 20 Minuten dauert dort ein Melkdurchgang, dann ist die nächste Gruppe Kühe an der Reihe. Immer um 6 Uhr morgens und abends werden alle Kühe gemolken, sodass dies leider nicht gezeigt werden konnte, während wir da waren.

Als nächstes zeigte Herr Bürgener den Stall mit den Kälbern, diese waren teilweise etwa ein halbes Jahr alt, teils auch erst zwei Wochen. Die ganz jungen Kälber werden von Hand mit der Flasche gefüttert. Wenn sie ein paar Wochen alt sind, beziehen sie einen Gruppenstall und bekommen ihre Milch an einer automatischen Fütterungsstation. Über einen elektronischen Chip um den Hals wird die Fütterungsmenge genau gesteuert.

Da die Familie die Milch für die Firma „Landliebe“ produziert, bekam die Klasse zahlreiche ihrer Produkte für die Frühstückspause geschenkt. So wurde also ein gemütliches Frühstück in der Scheune bei den Strohballen eingenommen, mit Buttermilch, Joghurtdrinks und Puddings. Zum Abschluss durften die Kinder noch auf dem Hof spielen, die Kühe und Kälber streicheln und sich im Stroh verstecken.

Dann gingen wir zunächst zu Fuß eine dreiviertel Stunde zur Haltestelle und von dort fuhren wir mit dem Bus wieder zurück zum ZOB. Bei herrlichem Wetter war es ein rundum gelungener Ausflug.

Fynn Westerholt, Lillien Nieslony

Abschied vom GSG

Zum kommenden Schuljahr verlassen Frau Hoth und Herr Pigulla das GSG.
Frau Hoth war seit Herbst 2015 als Lehrerin am GSG tätig. Sie unterrichtete in dieser Zeit die Internationale Klasse und viele Klassen und Kurse in Englisch und Spanisch. Da Frau Hoth in Köln wohnt, war es ihr Wunsch, näher am Wohnort zu arbeiten. Vom kommenden Schuljahr an unterrichtet Frau Hoth am Landrat-Lucas-Gymnasium in Leverkusen.
Dasselbe Motiv wie Frau Hoth hat auch Herr Pigulla. Auch er möchte näher an seinem Wohnort Hagen tätig sein. Er wechselt zum Ricarda-Huch-Gymnasium in Hagen. Herr Pigulla hat in den vergangenen Jahren viele Klassen und Kurse in den Fächern Physik und Mathematik begleitet. Als Verwaltungsdirektor war er außerdem für die Erstellung der Stunden- und Vertretungspläne zuständig.
Wir bedauern, dass Frau Hoth und Herr Pigulla das GSG verlassen, können die Entscheidung zugunsten des Wohnortes jedoch nachvollziehen. Das GSG dankt beiden für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit und wünscht ihnen alles Gute für den weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Ebenso werden auch unser Sportlehrer, Herr Fallmann, und Herr Fengkohl, der im letzten Schuljahr vertretungsweise Englisch und Deutsch unterrichtet und die Internationale Klasse mit betreut hat, nach den Sommerferien nicht mehr an unsere Schule zurückkehren. Herr Fengkohl tritt dann eine Stelle am Gymnasium in Gevelsberg an. Auch Ihnen beiden wünschen wir alles Gute für ihre Zukunft.

Dankeschön

Auch am Ende dieses Schuljahres möchten wir uns sehr herzlich bedanken bei allen, die dazu beigetragen haben, dass alle wichtigen Entwicklungen und Ereignisse an unserer Schule im Schulbrief dokumentiert und für alle Mitglieder der Schulgemeinde in Wort und Bild zugänglich gemacht wurden. Eltern, Lehrer und vor allem viele Schülerinnen und Schüler hatten daran einen hohen Anteil!
Ein besonderer Dank gilt Frau Redetzky, die viele gute Ideen und lesenswerte Texte eingebracht hat.

Vor allen möchte ich aber Frau Tschorn danken, die die Erstellung der Schulbriefe mit großem Engagement organisiert und begleitet hat. Sie hat Fotos für die Schulbriefe gemacht, Texte verfasst, Texte von Kollegen und Schülerinnen und Schülern zusammen getragen, diese Texte teilweise überarbeitet und sprachlich geglättet und in alle Texte der Schulbriefe so lange Korrektur gelesen, bis am Ende hervorragende Dokumente und Zeugnisse unserer Arbeit und Aktivitäten am GSG für die Schulgemeinde erscheinen konnten. Herzlichen Dank, liebe Frau Tschorn!

Feriengrüße

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Ihr und euer

Reinhard Schürmann